



MIKROFINANZIERUNG

Philanthropisches Engagement und Investitionsmöglichkeit vereinen

Lesedauer: 9 Minuten

Impact Investing wird angesichts niedriger Zinsen für Stiftungen immer interessanter. Wegen schrumpfender Kapitalerträge versuchen insbesondere gemeinnützige Stiftungen vermehrt schon durch ihre Investitionen den im Stiftungszweck verankerten Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten. Mit der Mikrofinanzierung steht eine Form des Impact Investings bereit, mit der Stiftungen weltweit nahezu unmittelbar Wohlförderung und Entwicklungshilfe betreiben können.

Spätestens durch die Verleihung des Nobelpreises an Muhammad Yunus, den Begründer des Mikrofinanzgedankens und der Grameen Bank, des ersten Mikrofinanzinstituts, gilt Mikrofinanzierung offiziell als ein wirksames Instrument zur Armutsminderung.¹ Die Idee hinter den Mikrokrediten ist, dass jeder das Recht auf Finanzierung haben sollte, um seine Ideen und Vorhaben umzusetzen. Hilfe zur Selbsthilfe ist das Motto. Insbesondere in Entwicklungsregionen, deren Infrastruktur nur beschränkten Zugang zu Finanzdienstleistungen aufweist, können so Menschen Wege aus der Armut eröffnet werden. Das Potential von Mikrofinanzierung beschränkt sich jedoch nicht einzig auf Entwicklungsländer. Auch in Europa gibt es durchaus Anwendungsbereiche, zum Beispiel in der Finanzierung von Kleinunternehmertum.² Die Förderfunktion als Kredit kann, je nach Ausgestaltung des Finanzinstruments, auch durch Dritte unterstützt werden, indem Investoren zur Kreditvergabe einbezogen werden. So kann Kapital für die Kredite entweder direkt an eine entsprechende Organisation oder über spezialisierte Fonds bereitgestellt werden.

Notwendigkeit der Mikrofinanzierung

Ursprünge des Mikrofinanzmarktes lassen sich aus ihrem strukturellen Bedarf her ableiten, der 1909 erstmals empirisch von Vilfredo Pareto festgehalten wurde. Pareto stellte fest, dass die Wohlstandsverteilung innerhalb der Bevölkerung keiner Normalverteilung gleicht. Der größte Teil des Wohlstandes konzentriert sich demnach zu ca. 80 Prozent auf die wohlhabendsten 20 Prozent einer Bevölkerung. Dieses Phänomen führt dazu, dass sich Finanzdienstleister bei der Kreditvergabe aus Rentabilitätsgründen eher Richtung der oberen Bevölkerungsschichten orientieren. Mangels Sicherheiten und angesichts überproportionaler Kosten der Kreditvergabe, verglichen mit den Renditeerwartungen, fallen die unteren

»Insbesondere in Entwicklungsregionen, deren Infrastruktur nur beschränkten Zugang zu Finanzdienstleistungen aufweist, können durch Mikrokredite Menschen Wege aus der Armut eröffnet werden.«

In *aspekte* bereiten die Wealth-Management-Kompetenzzentren gemeinsam mit Netzwerkpartnern Themen auf, die für Sie relevant sind.
www.berenberg.de/stiftungen



Von Stefan Duus, Leiter des Kompetenzzentrums Stiftungen & NPOs

Sie haben Fragen?
Kontaktieren Sie uns gern:
Kompetenz_Stiftungen@berenberg.de

Unternehmer

► **Stiftungen**
Family Offices

¹ Vgl. Guérin et al., 2007, S. 107–108.

² https://www.eif.org/what_we_do/microfinance/index.htm



Bevölkerungsschichten so durch das Netz der Finanzinfrastruktur.³ Hier sollen Mikrofinanzinstrumente ansetzen und es so möglich machen, im Rahmen der sogenannten Financial Inclusion den Zugang zu Finanzierung zu erleichtern, sodass auch arme Menschen eine Chance haben, Geldmittel für – im Verhältnis zu ihrem Einkommen – relativ teure Investitionen zu erhalten, die sie für ihre selbständige Tätigkeit oder Ausbildung benötigen.

Mikrokredite am Beispiel der Grameen Bank

Muhammad Yunus erkannte diesen strukturellen Bedarf an Finanzmitteln bei ärmeren Bevölkerungsschichten in den 70er Jahren und gründete im Zuge eines Entwicklungsprojekts die Grameen Bank in Bangladesch.⁴ Diese vergibt unterschiedliche Mikrokredite, die sich in ihrem Verwendungszweck unterscheiden. Außerdem besteht eine klare Abgrenzung durch die unterschiedlichen Zinshöhen. Mikrokredite im eigentlichen Sinne, also Darlehen für Start-ups, werden mit einem Zinssatz von 20 Prozent bepreist. Die für den Hausbau haben einen Zinssatz von acht Prozent und Bildungskredite für die universitäre Weiterbildung einen von fünf Prozent. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist es, dass es sich bei den Zinsen um „einfache Zinsen“ handelt, die keinen Zinseszinsseffekt nach sich ziehen.⁵

*Lesen Sie auch unseren aspekte-
Beitrag zu nachhaltigen
Investments.*

Herausforderungen bei Mikrofinanzierungen

- Das niedrige Volumen der Kredite, gepaart mit den kurzen Laufzeiten, macht eine nachhaltige Finanzierung oft schwierig.⁶ Es wird teilweise bezweifelt, inwieweit ein Kredit über 15.000 INR (200 \$) eine nachhaltige Lebensgrundlage schaffen kann.
- Durch den Verzicht auf klassische Sicherheiten seitens der Kreditgeber steigen die Zinsen oft, sodass eine Rückführung für die Kreditnehmer erschwert wird und diese sich zum Teil tief verschulden können.⁷
- Die Ausfallrate der Kredite ist sehr gering bzw. limitiert. Die Grameen Bank gibt eine Ausfallquote von nur zwei Prozent an.⁸ In Zukunft sollte trotz einer Weiterentwicklung der Produkte auf eine geringe Ausfallquote geachtet werden.
- Ebenso dürfen die Transaktionskosten, die bei einer Weiterentwicklung des Marktes steigen, nicht überproportional zunehmen.⁹
- Die Kommerzialisierung durch große Geldhäuser und Fondsgesellschaften wird seitens der NGO-Vertreter stark kritisiert, da „der sozialpolitische Anspruch verloren geht und die Ärmsten auch bei einigen Mikrofinanzhäusern inzwischen durchs Raster fallen“.¹⁰

³ Vgl. Centre for the Study of Financial Innovation, 2012; Serrano-Cinca/Gutiérrez-Nieto, 2014, S. 181.

⁴ Vgl. Serrano-Cinca/Gutiérrez-Nieto, 2014, S. 183; o.V., 2015b; o.V., 2015c.

⁵ Vgl. o.V., 2015a.

⁶ Vgl. Flögel, Gärtner, Kölpin, 2012, S. 1, 7, 8, 10.

⁷ Vgl. Flögel, Gärtner, Kölpin, 2012, S. 1, 4, 10.

⁸ Vgl. Kamaluddin, 2014; Field/Pande, 2007, S. 3, 5–7.

⁹ Vgl. Field/Pande 2007, 2–4.

¹⁰ Vgl. Volkery, 2006.



Mikrofinanzkredite in der Anlage

Studien belegen die Nachfrage nach weiterentwickelten Finanzprodukten der Anleger, die Mikrofinanzinstitute oder Mikrokredite selbst in den Portfolios haben. Dabei ist vor allem die Fondslösung ein beliebtes Anlageprodukt.¹¹ Nicht nur der Mikrofinanzmarkt selbst, auch die Zielmärkte sind in einem Aufschwung, wodurch die Instrumente für Anleger weiter attraktiv bleiben.¹² Bedingt durch eine marginale Kopplung zum Zinsmarkt, da der größte Teil des Zinssatzes auf der Kreditseite das Risiko preist, werden sich auch bei steigenden Zinsen kaum Änderungen bei der Rendite von Mikrokreditinvestitionen ergeben.¹³ Als Anleger bleibt hierbei zu beachten, dass es sich nach wie vor um Investitionen zur Bekämpfung der Armut handelt. Dabei ist das Abwägen von finanzieller Rendite und Wirkung im Zielland von jedem individuell vorzunehmen.

Fazit

Investition in Mikrokredite bietet Ihnen eine Option, Ihre Geldanlage im Einklang mit Ihren Wünschen und Idealen einzusetzen und durch Kapitalbereitstellung einen Beitrag zu leisten. Gleichzeitig profitieren Sie von der starken Unabhängigkeit der Rendite vom Zinsumfeld. Dafür ist es wichtig, das Anlagevehikel genau zu prüfen und zwischen Rendite und dem Wirkungsgrad abzuwägen. Sollten auch Sie Interesse haben, ein Investment in Mikrofinanzierungen zu tätigen, dann sprechen Sie uns an – wir sind Ihnen bei einer Orientierung gern behilflich.

¹¹ Vgl. Hermes/Lensink/Meesters, 2011, S. 940.

¹² Vgl. Etzensperger, 2014, S. 6–8.

¹³ Vgl. Etzensperger, 2014, S. 8.



Literatur

- Bertelsmann Stiftung et al. (Hrsg.), 2014: Wirkungsorientiertes Investieren: Neue Finanzierungsquellen zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen, bearb. v. Jake Benford et al., Berlin.
- Centre for the Study of Financial Innovation (Hrsg.), 2012: Microfinance Banana Skins Report 2012 – The CSFI survey of microfinance risk, London 2012.
- Copstake, J., 2007: Mainstreaming Microfinance: Social Performance Management or Mission Drift?, in: World Development Vol. 35 No. 10, S. 1721–1738.
- Etzensperger, C., 2014: Microfinance Market Outlook 2015 – Wachstum dank Milliardenpotential, Zürich 2014.
- Field, E., Pande, R., 2007: Repayment Frequency and Default in Microfinance: Evidence from India, in: www.hks.harvard.edu/fs/rpande/papers/repayfreqieea_1107.pdf
- Flögel, F., Gärtner, S., Kölpin, R., 2012: Finanzierungsmöglichkeiten für die lokale Ökonomie, in: Forschung Aktuell 2012-02, S. 1–12.
- Guérin, I. et al., 2007: Mikrofinanz: Unterschiedliche Auswirkungen auf die Armutsbekämpfung, in: Schweizerisches Jahrbuch für Entwicklungspolitik – Entwicklungsfinanzierung durch Mobilisierung lokaler Ressourcen, Band 26 Nr. 2, S. 107–124.
- Haughton, J., Khandker, S. R., 2009: Handbook on Poverty and Inequality, Washington, DC 2009.
- Hermes, N., Lensink, R., Meesters, A., 2011: Outreach and Efficiency of Microfinance Institutions, in: World Development Vol. 39 No. 6, S. 938–948.
- o.V., 2015: Grameen Bank – Interest Rate, in <http://www.grameen-info.org/grameen-bank-interest-rate/> FAQ, <http://www.grameen-info.org/faq/>
- Passant, F., et al., 2014: European SRI Study 2014, Brüssel.
- Schicks, J., 2014: Over-Indebtedness in Microfinance – An Empirical Analysis of Related Factors on the Borrower Level, in: World Development Vol. 54, S. 301–324.
- Segun, K. R. S., Anjugam, M., 2013: Measuring the efficiency of Sub-Saharan Africa's Microfinance Institutions and its drivers, in: Annals of Public and Cooperative Economics No. 84/4, S. 399–422.
- Münkner, H.-H., 2007: Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell, in: http://www.online.uni-marburg.de/isem/WS07_08/docs/grameen.pdf
- Serrano-Cinca, C., Gutiérrez-Nieto, B., 2014: Microfinance, the long tail and mission drift, in: International Business Review 23, S. 181–194.
- Volkery, C., 2006: Mikrofinanz-Banken: Gewinnmaximierung in der Armutszone, in: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/mikrofinanz-banken-gewinnmaximierung-in-der-armutszone-a-442549.html>
- Weber, M., Schneeweiß, A., 2012: Mission Investing im deutschen Stiftungssektor. Impulse für wirkungsvolles Stiftungsvermögen, Hrsg. Bundesverband Deutscher Stiftungen, Berlin.



Sie möchten regelmäßig über die Themen Ihres Kompetenzzentrums informiert werden oder interessieren sich für weitere Publikationen von Berenberg? Einfach den QR-Code mit Ihrem Smartphone lesen oder anmelden unter: www.newsletter.berenberg.de

Bei dieser Information handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Bei diesem Dokument und bei Referenzen zu Emittenten, Finanzinstrumenten oder Finanzprodukten handelt es sich nicht um eine Anlagestrategieempfehlung im Sinne des Artikels 3 Absatz 1 Nummer 34 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 oder um eine Anlageempfehlung im Sinne des Artikels 3 Absatz 1 Nummer 35 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 jeweils in Verbindung mit § 85 Absatz 1 WpHG.

Als Marketingmitteilung genügt diese Information nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Information soll Ihnen Gelegenheit geben, sich selbst ein Bild über eine Anlagemöglichkeit zu machen.

Sie ersetzt jedoch keine rechtliche, steuerliche oder individuelle finanzielle Beratung.

Ihre Anlageziele sowie Ihre persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse wurden ebenfalls nicht berücksichtigt. Wir weisen daher ausdrücklich darauf hin, dass diese Information keine individuelle Anlageberatung darstellt. Eventuell beschriebene Produkte oder Wertpapiere sind möglicherweise nicht in allen Ländern oder nur in bestimmten Anlegerkategorien zum Erwerb verfügbar. Diese Information darf nur im Rahmen des anwendbaren Rechts und insbesondere nicht an Staatsangehörige der USA oder dort wohnhafte Personen verteilt werden. Diese Information wurde weder durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft noch durch andere unabhängige Experten geprüft.

Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen basieren entweder auf eigenen Quellen des Unternehmens oder auf öffentlich zugänglichen Quellen Dritter und spiegeln den Informationsstand zum Zeitpunkt der Erstellung der unten angegebenen Präsentation wider. Nachträglich eintretende Änderungen können in diesem Dokument nicht berücksichtigt werden. Angaben können sich durch Zeitablauf und/oder infolge gesetzlicher, politischer, wirtschaftlicher oder anderer Änderungen als nicht mehr zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, auf solche Änderungen hinzuweisen und/oder eine aktualisierte Information zu erstellen. Zur Erklärung verwendeter Fachbegriffe steht Ihnen auf www.berenberg.de/glossar ein Online-Glossar zur Verfügung.

Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG
Neuer Jungfernstieg 20
20354 Hamburg
Telefon +49 40 350 60-0
Telefax +49 40 350 60-900
www.berenberg.de
info@berenberg.de